

Historischer Hintergrund von Daniel 11

Die Vision in Daniel 11 beschreibt den Zeitraum ab der Machtübernahme der Perser 539 v.Chr. bis zum Makkabäeraufstand 167 v.Chr. Die Zeit bis zum Tod Alexanders des Grossen 323 v.Chr. wird in den ersten drei Versen nur sehr kurz behandelt. Der Hauptfokus liegt also auf den ca. 150 Jahren der ptolemäischen (Ägypten) bzw. seleukidischen (Syrien) Herrschaft über Israel. Berichtet werden vor allem die Dinge, welche für das jüdische Volk wichtig sind. Die Auflistung unten beschränkt sich darum auf die Ereignisse, auf welche der biblische Text Anspielungen macht.

In der Vision treten vor allem zwei Figuren auf: der König des Nordens und der König des Südens. Dabei geht es nicht um zwei einzelne Herrscher, sondern um zwei Königreich, welche gegeneinander kämpfen. Der König des Nordens bezeichnet das Seleukidenreich, welches sich in seiner grössten Ausdehnung vom heutigen Ägypten bis in die Türkei und Pakistan erstreckte. Der König des Südens meint die Ptolemäer, welche über Ägypten herrschten. Beide Reiche entstanden nach dem Tod Alexanders des Grossen, als dieser unerwartet und ohne mündigen Erben starb. Sein Reich wurde unter seine Generäle (Diadochen) aufgeteilt, welche sich gegenseitig bekämpften.

Wikipedia bietet einen guten Überblick über die verschiedenen Könige und ihre Kriege. Für die biblische Zuordnung empfehle ich Auslegung von Gerhard Maier in der Wuppertaler Studienbibel (Maier, Gerhard: Der Prophet Daniel. In: Maier, Gerhard (hrsg.): Wuppertaler Studienbibel. AT in neun Bänden. Bd. 8, Witten, 2008).

Bibel-stelle	Seleukiden-könig (Regierungszeit)	Geschichtlicher Hintergrund
Dan 11,4-5	Seleukos I Nikanor (305-281)	Auf dem Totenbett äussert Alexander den Wunsch, sein General Perdikkas solle nach seinem Tod die Herrschaft über das ganze Reich antreten, doch einige andere Generäle (Diadochen) bilden eine Allianz gegen ihn. Deshalb greift Perdikkas einen der Rädelsführer (Ptolemäus I) in Ägypten an. Seleukos steht erst im Dienst Perdikkas, revoltiert dann aber und bringt seinen Herrn um. In den folgenden Jahren steht er im Dienst Ptolemäus I (Dan 11,5: ein Fürst des Königs des Südens) und gewinnt so viel Macht, dass er Babylon für sich beanspruchen kann. Die Herrschaft über Koilesyrien inkl. Israel wird zum Streitpunkt zwischen den ehemaligen Verbündeten Seleukos und Ptolemäus.
-	Antiochus I Soter (281-261)	Zwischen Vers 5 und 6 überspringt die Bibel einige Jahrzehnte. Antiochus I wird nicht erwähnt. Er kämpft zwar wie sein Vater gegen die Ptolemäer, aber nur nördlich von Israel. Die Ptolemäer behalten darum unangefochten die Herrschaft über Israel. Hier sieht man, dass für den biblischen Bericht nicht die Weltpolitik, sondern dessen Auswirkungen auf Israel im Zentrum stehen.
Dan 11,6	Antiochus II Theos (261-246)	Um ein Bündnis mit Ptolemäus II zu besiegeln, heiratet er dessen Tochter Berenike. Nach wenigen Jahren kehrt er aber zu seiner ersten Frau Laodike zurück. Kurz darauf stirbt er und das Gerücht kommt auf, er sei von Laodike ermordet worden.

Dan 11,6-7	Seleukos II Kallinikos (246-226)	Seleukos II ist der Sohn von Laodike. Deshalb lässt er Berenike und deren Sohn umbringen. Etwa zeitgleich stirbt Berenikes Vater Ptolemäus II. Der neue König Ptolemäus III rächt den Tod seiner Schwester Berenikes militärisch. Seleukos II versucht erfolglos zurückzuschlagen.
Dan 11,10	Seleukos III Keraunos Soter (226-223)	Mit den Brüdern Seleukos III und Antiochus III wendet sich das Blatt. Die Seleukiden werden zur dominierenden Macht in Israel. Seleukos stirbt nach wenigen Jahren als König (man beachte den Wechsel von «sie» zu «er» in Dan 11,10).
Dan 11,10-19	Antiochus III der Grosse (223-187)	Antiochus III erobert Israel, welches aber nach einigen Jahren durch Ptolemäus IV zurückerobert wird. Als Antiochus III ein zweites Mal einfällt, verbünden sich viele Juden mit ihm, da sie mit den Ägyptern unzufrieden sind. Von da an ist Israel bis zum Makkabäeraufstand fest in seleukidischen Händen. Antiochus III versucht, die Grösse des Alexanderreichs wiederherzustellen – zum einen durch Diplomatie und Heiratspolitik mit Ägypten (vgl. Dan 11,17), andererseits durch Feldzüge nach Westen. Dabei scheitert er aber in Griechenland an den Römern (vgl. Dan 11,18). Um den missglückten Feldzug zu bezahlen, plündert er einige seiner eigenen Städte. Bei einer dieser Plünderungen wird er ermordet (vgl. Dan 11,19).
Dan 11,20	Seleukos IV Philopater (187-175):	Seleukos IV beansprucht einen Teil des Tempelschatzes für sich. Als dessen Gesandter Heliodor in die Schatzkammern des Tempels eindringt, wird er in einer Vision von einem berittenen Krieger bedroht und zieht daraufhin unverrichteter Dinge wieder ab. (vgl. 2Makkabäer 3)
Dan 11,21-35 (evtl. bis 39)	Antiochus IV Epiphanes (175-164)	Antiochus IV gilt im antiken Judentum als <i>das</i> Modell des Antichristen. Seinen Kampf gegen Israel wird an verschiedenen Stellen im Danielbuch angedeutet und dann in den Makkabäerbüchern historisch beschrieben (1Makkabäer 1-6; 2Makkabäer 4-9). Antiochus IV ernennt sich erst zum Vormund seines unmündigen Neffen, dem eigentlichen Thronfolger. Dessen plötzlicher Tod einige Jahre später wird Antiochus IV zugeschrieben (vgl. Dan 11,21). Zu dieser Zeit war seine Macht aber bereits so gefestigt, dass er im Amt blieb. Antiochus IV setzt den Hohepriester Onias III ab (Dan 11,22: der Fürst des Bundes) und verkauft das Hohepriesteramt erst an dessen Bruder Jason und dann an Menelaos (2Makkabäer 4). Letzterer gehört nicht zum Geschlecht der Hohenpriester, was zu einer tiefen Spaltung im Judentum führt. Es entsteht eine Gruppe, welche sich mit den fremden Herren arrangiert (später nennt man sie Sadduzäer). Eine zweite wird unter den Makkabäern gegen die Seleukiden kämpfen, welche auch den im Neuen Testament erwähnten Zeloten als Vorbild dienten. Eine dritte Gruppe zog sich ganz aus der damaligen Gesellschaft zurück, um ein «wahres» Judentum zu leben. Durch die Qumran-Funde wurde v.a. die Essener bekannt. Antiochus IV gelingt die Eroberung Ägyptens. Durch Intrigen und das Eingreifen der Römer muss Antiochus jedoch wieder aus Ägypten abziehen. In Israel kommt in dieser Zeit das Gerücht auf, Antiochus sei gefallen. Der ehemalige Hohepriester Jason nutzt die Gelegenheit, um nach Jerusalem zurückzukehren und Antiochus' Günstling Menelaos gewaltsam aus dem Amt zu vertreiben. Antiochus erobert daraufhin Jerusalem. Dabei plündert und entweiht er den Tempel, indem er ihn in ein Zeusheiligtum umwandeln lässt. Ausserdem verlangt er von allen Bewohnern seines Reiches, ein Opfer für den König (1Makkabäer 1; 2Makkabäer 5-7). Das wiederum löste den Makkabäeraufstand aus (1Makkabäer 2; 2Makkabäer 8).

Dan 11,36/ 40-45	?	<p>Die Beschreibung in den Versen 36-39 könnte sich noch auf Antiochus IV beziehen, passen aber nicht ganz. Das Hauptproblem ist, dass sich Antiochus IV zwar am Tempel vergreift, er tut das aber nicht im Namen eines neuen Gottes. Im Gegenteil, er versucht überall in seinem Reich, die Götterkulte zu vereinheitlichen, indem er die Verehrung der griechischen Götter fördert. Diese sind alles andere als unbekannt, erst recht nicht in einem Reich, das sich seit Generationen an Alexander dem Grossen und damit der griechischen Kultur orientiert.</p> <p>Die Einleitung in Vers 40 «zur Zeit des Endes» deutet darauf hin, dass spätestens hier ein anderer König gemeint ist – einer, der historisch nicht mehr zugeordnet werden kann. In Vers 36-45 ist also ein (vielleicht sogar zwei -> 36-39 + 40-45) endzeitlicher König gemeint, der wohl noch aussteht.</p>
------------------------	---	--